

Bib@Home

Do-it-yourself Kindernachmittag

Oktober 2020

Die grüne Waldhexe

Wenn man in eine Zauberfamilie geboren wird, dann weiß man: Mit 101 Jahren ist man soweit! Man bekommt seine ganz besonderen magischen Fähigkeiten und darf sich Hexe nennen.

So ging es auch der kleinen Karya, als sie an ihrem 101. Geburtstag herausfand, dass sie eine besondere Verbindung zum Wald hat. Sie bekam ihren Zauberstab und durfte in den Wald ziehen, den sie von da an beschützen sollte.

Das war jetzt schon ein paar Wochen her und Karya liebte ihren Nussbaum-Wald sehr. Sie hatte sich mit dem lustigsten Eichhörnchen von allen angefreundet. Sein Name war Robin.

Gemeinsam hatten sie schon so einige Abenteuer erlebt, am allerwichtigsten aber: Karya kannte nun schon einige Zauber!

Sie konnte zum Beispiel Wind durch die Blätter der Bäume wehen lassen. Denn durch das Blätterrauschen konnten die Bäume mit ihr reden und ihr Geschichten erzählen.

Dann konnte sie natürlich auch mit den Tieren des Waldes sprechen, das hatte ihr Robin beigebracht.

Aber sie musste immer noch sehr viel lernen. Es dauerte bestimmt noch weitere hundert Jahre, bis sie alle Zauber kannte ... und bis dahin gab es sicher schon wieder Neue zu lernen.

Erst dachte sie, sie würde einsam werden, so allein im Wald. Aber jetzt wusste sie ja, dass das nicht stimmte. In ihrem Wald war sie niemals allein, denn die vielen Tiere und Bäume leisteten ihr stets Gesellschaft.

Außerdem halfen ihr alle, wo sie nur konnten.

Doch auf eine Frage hatten die Bäume und die Tiere keine Antwort: Was war mit Karyas Haaren los?

Früher hatte sie braune Haare. Dann, als sie zur Waldhexe wurde, wurden sie grün.

„Logisch, denn ich bin ja jetzt eine Waldhexe“, sagte sie sich damals.

Aber seit ein paar Tagen, seit es wieder kälter wurde und sie nachts den Ofen in ihrer Hütte anzünden musste, weil sie sonst fror, veränderte sich etwas.

Ihr schönes grünes Haar, das ihr bis zum Popo reichte, wurde an einigen Stellen ganz komisch braun.

„Verliere ich meine Magie?“, fragte sie laut, als sie wieder einmal vor dem Spiegel stand und sich die Haare flocht.

Robin wusste es nicht, aber auch er war besorgt. Er saß auf Karyas spitzem Hexenschuh und sah zu ihr hoch. „Ich weiß es nicht. Aber die alte Eiche weiß es bestimmt?“

Karya versteckte die hässlichen Strähnen zwischen den Grünen und nickt. „Gut, dann fragen wir sie gleich.“

Sie vollendete ihre Frisur und Robin durfte wieder auf ihre Schulter.

Gemeinsam machten sie sich auf den Weg. Die alte Eiche wuchs nicht weit von Karyas Hütte. Sie war riesig und hätte sie bestimmt begrüßt, wenn sie gekannt hätte.

Karya sprach schnell das geheime Wort: „Blätterrauschelraschelrauschen.“

Die alte Eiche erwachte zum Leben und rauschte vergnügt mit den Blättern. „Guten Morgen, kleine grüne Hexe. Guten Morgen winziger Robin!“

Robin hasste es, winzig genannt zu werden. Er war nämlich gar nicht mehr so klein! Für ein Eichhörnchen ... „Hey!“, beschwerte er sich wütend. „Ich bin nicht ...“

„Für mich“, widersprach die alte Eiche, die hundert Meter hoch war, „bist du winzig, winzig klein. Und so alt wie ein Wimpernschlag.“

„Alter Baum“, brummte Robin, aber die Eiche konnte ihn nicht hören.

„Wie kann ich euch helfen?“, fragte der große Baum freundlich und Karya zeigte auf ihr Haar. „Ich bekomme wieder braune Haare. Weißt du, was das zu bedeuten hat?“

Die alte Eiche war eine Weile stumm und Karya dachte schon, sie müsste das Geheimwort noch einmal sprechen, aber da murmelte die Eiche: „Wir hatten schon viele Jahrhunderte lang keine Hexe mehr in unserem Wald ... aber ich habe gehört, dass das normal sein soll. Manchmal verändern sich eben die Haare von Menschen, wenn sie älter werden ...“

Karya schnappte erstaunt nach Luft. „Aber ich bin doch kein richtiger Mensch!“

Die alte Eiche raschelte entschuldigend. „Für mich siehst du aber aus wie ein Mensch ... ein ganz besonderer Mensch. Aber ein Mensch.“

Die Waldhexe schielte zu Robin hinüber. „Meinst du ich werde alt?“

„Warte!“ Robin sah sie prüfend an, kniff dann mit seinen kleinen Krallen in Karyas Wange und zog an der Haut. „Hmmm.“

„Roween?“, nuschelte Karya verwirrt. Das tat weh!

Er ließ sie los. „Hm. Nein. Ich sehe keine Falten oder so. Das bekommen alte Menschen normalerweise, oder?“

Die alte Eiche konnte also nicht wirklich helfen.

Karya überlegte bis zum Mittagessen, dann entschied sie, dass sie es wissen musste. Was, wenn sie als nächstes Falten bekam? Sie wollte keine Falten in ihrem Gesicht! Und auch nicht am Po.

Also beschloss sie, einen ihrer Brüder aufzusuchen. Sie hatte zwei davon und sie hatte keinen mehr wiedergesehen, seit sie 101 geworden waren. Da waren sie nämlich zu ihrer eigenen Bestimmung aufgebrochen.

Ihr ältester Bruder, Craig, war ein Bergzauberer geworden. Und er lebte nicht weit von ihrem Wald auf einem hohen Berg. Sie hatte ihn eigentlich schon länger mal besuchen wollen, aber sie hatte nie Zeit gehabt ...

Gemeinsam mit Robin machte sie sich auf die lange Wanderung, am Ende mussten sie sehr viel klettern und sie waren völlig fertig, als sie endlich oben ankamen, wo die Berghütte ihres ältesten Bruders stand.

„HalloOoOoOo?“, rief sie, als sie an die Tür klopfen.

„HaloOoOoOoOoOoOoOo ...“, rief es von allen Seiten zurück.

Ein Echo.

„Hallo?“, rief es noch einmal zurück, aber diesmal war es nicht das Echo.

Craig kam hinter der Hütte hervor, ihm folgte ein riesiger Ziegenbock mit Hörnern, so lang wie Karyas ganzer Arm.

„Ah, Schwester!“, erkannte ihr Bruder Karya sofort und sie umarmten sich.
„Kommst du mich endlich besuchen. Ich habe schon gewartet.“

Karya nickte verlegen und deutete auf Robin. „Das ist Robin, mein Eichhörnchenfreund.“

Craig deutete auf den Ziegenbock. „Das ist Siegbert ... er ist ein Ziegenbock. Aber nicht immer ein Freund.“

„Hey!“, mähte der Ziegenbock grimmig.

„Er hat heute schlechte Laune“, erklärte Craig und deutete auf die Bank vor der Hütte. „Setzt euch doch. Du siehst besorgt aus ... was ist los?“

Da bemerkte Karya das erste Mal die Haarfarbe ihres Bruders. Er hatte früher so braune Haare wie sie gehabt. Aber jetzt waren sie grau wie der Fels auf diesem Berg.

„Was ist mit deinen Haaren?“, fragte sie.

Craig lachte. „Na, unsere Haare nehmen doch die Farbe unserer Bestimmung an, weißt du das denn nicht?“ Er zog Karya am Zopf. „Woher hast du sonst die grünen Haare?“

„Ah.“ Ja, das hatte sie sich ja schon gedacht. „Stimmt ... und haben sie manchmal auch andere Farben?“

„Andere Farben?“ Craig sah sie verwirrt an. „Meine Haare sind schon seit Jahren so grau. Wieso sollten sie anders sein?“

Karya ließ den Kopf hängen. „Ah ... okay.“

„Was ist los?“ Craig reichte ihr ein Stück Brot mit Ziegenkäse. „Hier, ist ganz frisch. Dann geht's dir gleich besser.“

Karya nahm einen Bissen und seufzte. „Ich weiß nicht, ob es davon besser wird ... meine Haare werden nämlich wieder braun und ich habe Angst, dass ...“

„Dass?“ Craig tat so, als wäre nichts, aber er war ein schlechter Schauspieler. Auch er sah besorgt aus.

„Dass ich alt werde ...“ Karya nahm Robin auf den Schoß und gab ihm etwas von den mitgebrachten Nüssen.

Der Bergzauberer streichelte seiner kleinen Schwester übers Haar. „Es ist bestimmt nichts Schlimmes. Wieso besuchst du nicht unseren Bruder Luke und fragst ihn danach?“

„Gute Idee.“

Luke war der zweitälteste Bruder und er war ein Flurzauberer. Er lebte auf einem alten Bauernhof inmitten von Wiesen und Feldern.

„Ich spreche einen Zauber, damit der Wind dich schnell hinabträgt ins Tal. Es wird ja schon bald dunkel“, meinte Craig, als sie sich gerade verabschiedeten.

„Windschnellhochweithinaus!“

Eine Böe erfasste Robin und Karya und sie kamen viel schneller den Berg hinab, als sie ihn hochgeklettert waren. Der Wind trug sie sanft, aber ein bisschen kalt über gelbe Weizenfelder, trockenen Mais und schließlich über grüne Wiesen. Dann kamen sie zum Bauernhof und der Wind setzte sie mit einem PLUMPS ab.

„Autsch“, beschwerte sich Robin und rieb sich den roten Puschelschwanz.

Aufgeschreckt durch die merkwürdigen Geräusche, tauchten mehrere Kaninchenköpfe im hohen Gras auf.

Karya wollte zu ihnen gehen und sich nach ihrem Bruder Luke erkundigen, aber die Kaninchen verschwanden schneller als sie gucken konnte.

„Schwester!“, rief da ein Junge, der über die Wiese rannte. In der einen Hand einen großen, knorrigen Stab in der anderen seinen braunen Zaubererhut, der kaum auf seinem Kopf hielt, so schnell, wie er rannte.

„Luke!“, rief Karya und die beiden umarmten sich.

Robin umarmte beleidigt seinen Puschelschwanz.

„Ah, ja. Das ist Robin, mein bester Freund.“

Luke lächelte breit. „Willkommen, Robin! Und meine Freunde lernt ihr vielleicht später kennen ... die Kaninchenfamilie ist sehr scheu.“

„Ah ja.“ Karya nickte. „Die haben wir vorhin gesehen!“

Luke lud seine beiden Gäste zum Abendessen ein und erst als sie schon alle am Esstisch saßen, hatten sie sich alles erzählt. Aber das Wichtigste fehlte natürlich noch!

„Eigentlich bin ich aus einem besonderen Grund gekommen“, begann Karya schüchtern und zog das Haarband von ihrem Zopf. „Irgendetwas stimmt mit meinen Haaren nicht.“

Sie fummelte ihren Zopf auseinander und offenbarte die komischen braunen Strähnen.

Luke sah verwirrt drein. Er ließ sein Abendbrot liegen, stand auf und ging zu Karya, um ihre Haare zu untersuchen. Er zog ein wenig daran, aber was genau er da machte, das konnte Karya nicht sehen.

Schließlich hielt Luke ihr eine Haarsträhne in dem schönsten, strahlendsten Orange vor die Nase, das sie je gesehen hatte.

„Waaaas ...“, fragte sie verwirrt.

Luke lachte.

Dann zog er sich seinen Spitzhut vom Kopf und offenbarte einen herbstbunten Haarschopf, wo grüne Strähnen mit orangenen, braunen und gelben vermischt waren. Er fuhr sich durch die Wuschelfrisur. „Ich habe auch gerade Herbsthaar! Gelb wie der reife Weizen, grün wie die letzte saftige Wiese, orange wie die Herbstblätter der Obstbäume und braun wie die ersten vertrockneten Pflanzen ... das ist doch völlig normal?“

Karya starrte ihren Bruder an und dessen buntes Haar. Dann machte es KLICK und plötzlich wusste sie, was los war.

„Wieso hat mir das denn niemand gesagt!“

Weil es jetzt schon so spät war, übernachteten Karya und Robin nach dem Abendessen bei dem Wiesenzauberer und lernten am nächsten Morgen, bevor sie abreisten, auch noch die Kaninchenfamilie kennen.

Und danach ging es wieder nach Hause ... in den herbstlich-bunten Nussbaumwald.

Die kleine grüne Waldhexe ist jetzt sehr froh, dass sie weder alt wird noch krank ist – aber weißt du auch, wieso?

Wieso verändern sich ihre Haare denn jetzt von Grün zu Orange? Und welche Farbe haben sie wohl als nächstes?

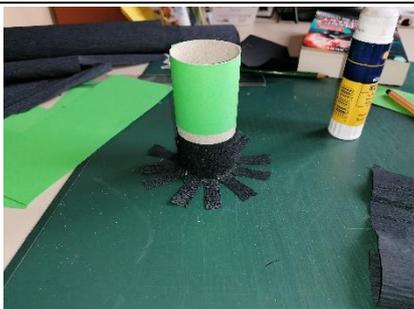
Bastelanleitung Hexe



Mit der Streifenschablone einen grünen Streifen schneiden und auf die obere Seite knapp am Rand der Klorolle kleben. Nun haben wir die Haut der Hexe.



Mit dem schwarzen Papier werden 2 weitere Streifen in derselben Länge der Schablone geschnitten. Das wird das Kleid der Hexe. Danach den Rand einer länglichen Seite ein Stück einschneiden. (Nicht mehr als die Hälfte). Diesen Vorgang an beiden schwarzen Streifen wiederholen.



Nun werden die schwarzen Streifen aufgeklebt. Am besten wird der erste Streifen von der Mitte der Klorolle etwas weiter runter aufgeklebt und der zweite Streifen da wo man die Papierrolle nicht mehr sieht.



Als nächstes werden die Wackelaugen auf den geklebten grünen Streifen ebenfalls beklebt. Das Gesicht wird nach Belieben aufgemalt.



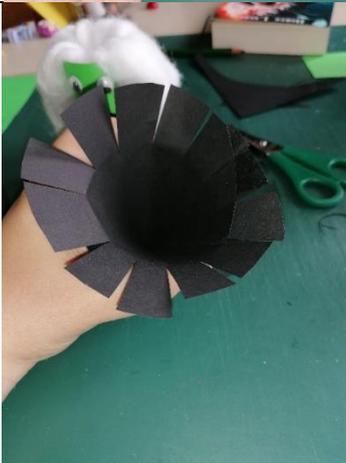
Mit der weißen Watte werden die Haare gemacht. Die Watte wird vorsichtig und langsam gedehnt um sie zu verlängern. Aber Vorsicht, nicht zu viel dehnen!

Nun wird die Watte am Rand festgeklebt, das meiste bleibt draußen hängen.



Mit der Hut Schablone der Hexe schneidet man mit schwarzem Tonpapier die Form aus.

Mit dem Rechteck einen Kegel für den Hut formen und danach zusammenkleben. Der untere Teil des Kegels wird zu einer runden Form ausgeschnitten.



Wie beim Kleid der Hexe wird auch der Hut eingeschnitten und dann hochgebogen. Jetzt wird das Innere vom Hut ein wenig beklebt (Am besten die Stelle wo man für den Kegel bekleben musste!).



Zum Schluss wird der Hut an dem Kopf der Hexe aufgeklebt, sodass man das Gesicht von Vorne noch sieht.

Bastelanleitung Ziegenbock



Die einzelnen Teile werden mit der Schablone abgemalt, ausgeschnitten und festgeklebt.



Das Gesicht wird aus Knopfaugen und Wolle-Ziegenbart gemacht. Der Rest kann aufgemalt werden.

Schablonen Hexe

HUT

KOPF / HAUT

KLEID

Schablonen Ziegenbock

